

Warum sich die Situation nicht beruhigt

Die Zahl der Neuinfektionen schießt wieder nach oben – was sind die Gründe dafür und wie geht das mit der Impfung zusammen?

Desirée Vogt

Aktuell sind 64,6 Prozent aller Einwohner Liechtensteins mindestens einmal gegen Corona geimpft. 62,6 Prozent haben bereits beide Impfdosen erhalten und gelten somit als komplett geimpft. In der Schweiz sehen die Zahlen ganz ähnlich aus. Gleichzeitig ist die 7-Tages-Inzidenz auf 281 gestiegen und die Positivitätsrate hat sich gegen Mitte Oktober verdoppelt. Was ist da los?

Warum steigen die Zahlen wieder an, obwohl doch so viele Erwachsene geimpft sind?

Dafür gibt es mehrere Gründe: Die Delta-Variante ist ansteckender als der Wildtyp im vergangenen Jahr. Im Herbst steigen die Zahlen zudem generell, die Kälte spielt dem Virus in die Karten. Auch die Herbstferien bzw. Reiserückkehrer dürften eine Rolle für das höhere Infektionsrisiko spielen. Im Vergleich zu anderen Ländern wie etwa Spanien oder Portugal ist die Impfquote in Liechtenstein und der Schweiz zudem vergleichsweise tief. Weiters kommt hinzu, dass der Impfschutz vor allem bei älteren und immungeschwächten Personen schneller nachlässt, weshalb auch wieder vermehrt Ausbrüche in Alters- und Pflegeheimen vermeldet werden. Und: Der Respekt vor Corona ist ein wenig verloren gegangen, die Menschen verhalten sich wieder unbeschwerter und sind wieder nachlässiger bei den Hygiene- und Abstandsregeln.

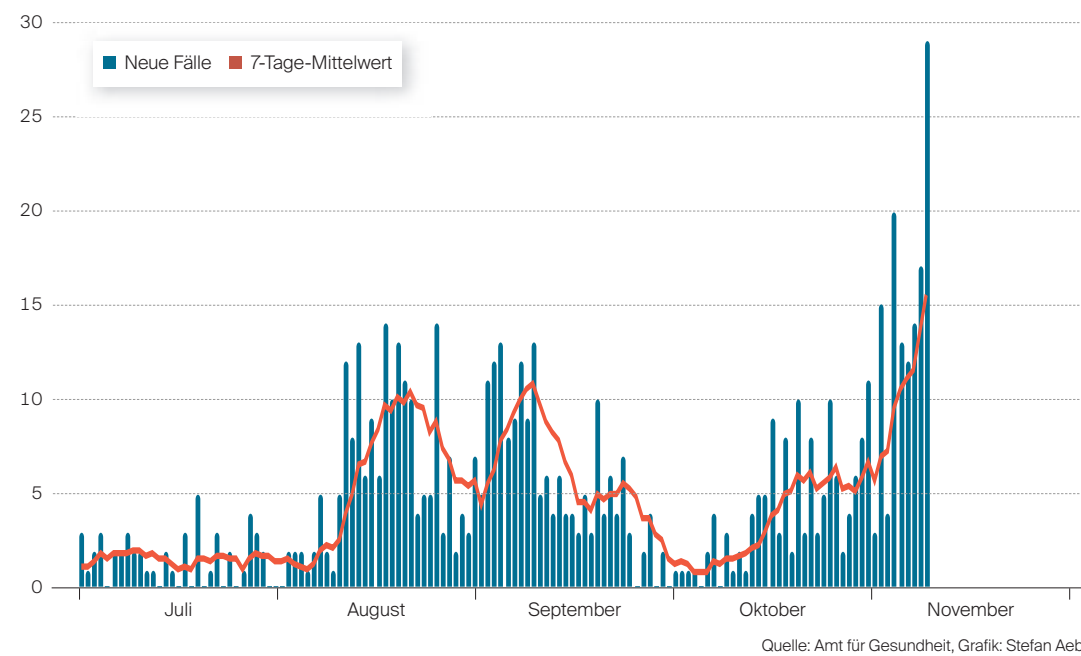
Was hat denn die ganze Impfkampagne gebracht, wenn keine Besserung in Sicht ist?

Die Impfungen schützen mit einer hohen Wahrscheinlichkeit vor einer schweren Erkrankung und damit einer Hospitalisierung. Virologen und Ärzte gehen davon aus, dass diese Welle nicht dieselben Auswirkungen haben wird, wie jene vor einem Jahr. Sprich, es sind weniger schwere Fälle zu erwarten, selbst wenn die Fallzahlen ansteigen. Das Ministerium für Gesellschaft in Liechtenstein verweist trotzdem darauf, dass aufgrund der hohen Ansteckungsgefahr dieser Variante relativ viele schwere Fälle auftreten können.

Wer erkrankt hauptsächlich an Corona – die Geimpften oder die Ungeimpften?

Gesundheitsexperten sprechen klar von einer Pandemie der Ungeimpften. In Liechtenstein waren seit Juli von 638 erkrankten Personen 63 geimpft (9,9 Prozent). Die Zahlen aus den Schweizer Spitälern untermauern: Auf den Intensivstationen liegen mehrheitlich Ungeimpfte. Und das Robert-Koch-Institut (RKI) zeigt auf: In Deutschland gelten 55,8 Millionen Menschen als vollständig geimpft. 145 185 Impfdurchbrüche wurden gemeldet. Das bedeutet: Nur 0,26 Prozent der Geimpften sind symptomatisch an Corona erkrankt. Das RKI vergleicht ausserdem alle vier

Der Sieben-Tage-Schnitt steigt auf 13,6 neue Fälle pro Tag



Wochen die Inzidenz unter Geimpften und Ungeimpften. Im letzten Bericht ist die aktuell erfasste Woche die 42. Kalenderwoche. Hier lag die Inzidenz der ungeimpften 18- bis 59-Jährigen bei 107,1. Bei den Geimpften der gleichen Altersgruppe lag sie bei 32,6. Bei den ungeimpften über 60-Jährigen lag die Inzidenz bei 51,4, bei Geimpften waren es 17,5. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich dies in Liechtenstein und der Schweiz ähnlich verhält.

Sind es nun die Geimpften oder die Ungeimpften, die das Virus verbreiten?

Das Robert-Koch-Institut (RKI) schreibt, dass die Virusaus-

breitung bei Personen, die trotz Impfung eine Sars-Cov-2-Infektion haben, kürzer als bei ungeimpften Personen mit Sars-Cov-2-Infektion ist. Das bedeutet, sie können das Virus nur kurze Zeit übertragen. Virginie Masserey, Leiterin Sektion Infektionskontrolle, Bundesamt für Gesundheit BAG, äusserte sich im Rahmen einer Medienkonferenz der Experten des Bundes wie folgt: Das Virus verbreitet sich sehr schnell beim Ungeimpften.

Fakt ist aber: Die Zahl der Impfdurchbrüche nimmt ebenfalls zu. Warum?

Das war zu erwarten, da die Impfung nicht zu 100 Prozent schützt. Zudem: Je mehr Ge-

impfte, umso mehr Impfdurchbrüche. Und: Je mehr aktive Fälle es gibt, desto höher ist auch die Wahrscheinlichkeit, sich als Geimpfter zu infizieren.

Wenn ich mich trotz der Impfung anstecke, krank werden und das Virus am Ende auch weitergeben kann, warum soll ich mich dann impfen lassen?

In der Summe ist das Risiko, dass Menschen trotz Impfung PCR-positiv werden und das Virus übertragen, auch unter der vorherrschenden Deltavariante deutlich vermindert. Ungeimpfte sollten sich die Impfung dringend nochmals überlegen, so Virginie Masserey.

Wie sieht es derzeit auf den Intensivstationen der Schweizer Spitäler aus?

Die Auslastung auf den Intensivstationen der Schweiz mit 849 Betten liegt derzeit bei 73,9 Prozent. 13,9 Prozent davon sind Covid-Patienten.

Und wie geht es nun weiter? Was ist Plan B?

In Liechtenstein wird nach wie vor die Strategie «flatten the curve» verfolgt: Also die Abflachung der Kurve, um die Ausbreitung des Sars-Cov-2-Virus zu verlangsamen. «Wir sind zuversichtlich, dass wir mit den Impfungen, den Boosterimpfungen, der Zertifikatspflicht und den weiteren Schutzmassnahmen gut aufgestellt sind.»

Kommt bald 2G in der Schweiz und in Liechtenstein?

Die Experten des Bundesrates sagen: In der Schweiz ist 2G derzeit nicht zu rechtfertigen – vor allem mit Blick auf die aktuellen Zahlen auf den Intensivstationen. Eine höhere Impfquote alleine reicht gemäss Virginie Masserey derzeit aber auch nicht aus, es brauche weitere Massnahmen wie die Maskenpflicht an gewissen Orten. Sowohl das BAG wie die Ständige Impfkommision (Stiko) empfehlen deshalb weiterhin, auch nach der Impfung die allgemein empfohlenen Schutzmassnahmen (Masken, Hygiene, Abstand, Lüften) einzuhalten.

Die Booster-Impfungen starten noch diesen Monat

Betagte Personen können die dritte Spritze im November erhalten. Auch ein «Antikörper-Zertifikat» ist im Land bald erhältlich.

In Liechtenstein werden Auffrischimpfungen in einem ersten Schritt den Bewohnerinnen und Bewohnern von Alters- und Pflegeheimen vor Ort verabreicht. Zudem bekommen doppelt Geimpfte, die 80 Jahre oder älter sind, bei Terminen in den Gemeinden ab Mitte November eine Auffrischimpfung (Termine siehe Box).

Einwohnerinnen und Einwohner zwischen 65 und 79 Jahren werden ihre dritte Impfung Anfang 2022 in einem neuen Impfzentrum an einem zentralen Standort erhalten. Sie werden zu gegebener Zeit in persönlichen Schreiben über Anmeldung, Zeitraum und Ort der Impfungen informiert.

Zertifikate für Genesene mit Antikörpertest

Ab dem 16. November können Covid-19-Zertifikate für Personen ausgestellt werden, die mit einem aktuellen positiven Antikörpertest belegen können, dass sie genesen sind und über Antikörper verfügen. Die Gültigkeitsdauer dieses Zertifikats ist auf 90 Tage beschränkt. Der



Personen über 65 werden ihre dritte Impfung im Jahr 2022 erhalten. Bild: Keystone

Test ist kostenpflichtig. Das Zertifikat ist nur in der Schweiz und in Liechtenstein gültig. Es entspricht nicht den EU-weiten Vorgaben und wird nicht in die eID.li aufgenommen. Die betreffende Person erhält den Befund und einen Link auf das Antikörperzertifikat mittels E-Mail direkt vom Labor für Probenentnahmen, die nach dem 15. November erfolgen. Das Zertifikat kann mittels SMS-Code vom Labor an die

betreffende Person als PDF heruntergeladen und über die Schweizer Aufbewahrungssapp «Covid-Certificate» auf dem Mobilgerät gespeichert werden. Dabei findet keine Speicherung der Daten in einem zentralen System statt.

Das Genesungszertifikat auf der Grundlage eines Antikörpertests berechtigt während 90 Tagen zum Zutritt zu öffentlich zugänglichen Einrichtungen und Betrieben oder zu Ver-

anstaltungen, bei denen der Zugang auf Personen mit einem Covid-19-Zertifikat beschränkt ist.

Genesenzertifikat: Gültigkeitsdauer verlängert

Aktuelle wissenschaftliche Daten haben gezeigt, dass Menschen nach einer Covid-19-Infektion länger vor schwerer Erkrankung und Hospitalisation geschützt sind. Die Gültigkeitsdauer der Zertifikate für Genesene wurde deshalb auf zwölf Monate verlängert.

Die Anpassung soll ebenfalls am 16. November in Kraft treten und vorderhand nur in Liechtenstein und der Schweiz bzw. für die Rückreise nach Liechtenstein oder in die Schweiz gelten. Auf europäischer Stufe gilt mit wenigen Ausnahmen weiterhin eine Gültigkeitsdauer von 180 Tagen auf Grundlage der diesbezüglichen EU-Verordnung. Beim Prüfungsvorgang mit der auch in Liechtenstein vorgegebenen Schweizer «Covid-Check»-App wird aber während einer Zeitdauer von 365 Tagen eine Gül-

tigkeit attestiert. Bereits erstellte Genesungszertifikate müssen nicht ersetzt werden. Personen, die als genesen gelten, deren positiver PCR-Test weniger als ein Jahr zurückliegt und die im Sommer 2021 anlässlich der Einführung der Covid-Zertifikate kein Genesungszertifikat erhalten haben, wird automatisch ein Gene-

Termine für Auffrischimpfungen für über 80-jährige

- **Ruggell**, Gemeindesaal, 22. November, 9.30 bis 11.30 und 15 bis 18 Uhr
- **Balzers**, Gemeindesaal, 24. November, 9.30 bis 18 Uhr
- **Schaan und Planken**: Schaan, Foyer SAL, 29. November, 9.30 bis 18 Uhr
- **Triesen und Triesenberg**: Triesen, Gemeindesaal, 1. Dezember, 9.30 bis 18 Uhr
- **Gamprin-Bendern und Schellenberg**: Gamprin, Gemeindesaal, 2. Dezember, 9.30 bis 11.30 und 15 bis 18 Uhr
- **Eschen-Nendeln**: Eschen, Gemeindesaal, 6. Dezember,

- 9.30 bis 11.30 und 15 bis 18 Uhr
- **Mauren-Schaanwald**: Schaanwald, Saal Zuschg, 10. Dezember, 9.30 bis 11.30 und 15 bis 18 Uhr
- **Vaduz**, Rathausaal, 13. Dezember, 9.30 bis 18 Uhr

Hinweis

Ebenfalls bei den Impfterminen in den Gemeinden können schwer immundefiziente Personen ihre Auffrischimpfung erhalten. Sie benötigen dafür ein ärztliches Attest und können sich unter der Impfhilfe (Tel. +423 236 76 45) anmelden.